

THE NEW AFRICAN PORTRAITURE. SHARIAT COLLECTIONS  
19.11.2022 – 10.04.2023  
Kunsthalle Krems



Amoako Bofo, Kennedy, 2021 © Bildrecht Wien 2022, Courtesy The Shariat Collections, Foto: Jorit Aust

**ERÖFFNUNG:** Freitag, 18.11.2022, 19.00 Uhr  
**PRESSETERMIN:** Freitag, 18.11.2022, 11.00 Uhr  
**PRESSEBILDER:** <https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=africanportraiture>

**PRESSEKONTAKT**  
Matej Gajdos  
+43 664 60499 176  
[matej.gajdos@kunstmeile.at](mailto:matej.gajdos@kunstmeile.at)

**KUNSTHALLE KREMS**  
Museumsplatz 5  
3500 Krems an der Donau  
[www.kunsthalle.at](http://www.kunsthalle.at)



## THE NEW AFRICAN PORTRAITURE. SHARIAT COLLECTIONS

19.11.2022 – 10.04.2023

### Kunsthalle Krems

Die Kunsthalle Krems versammelt in der Gruppenausstellung „The New African Portraiture. Shariat Collections“ führende figurative Künstler:innen afrikanischer Herkunft. Sie nehmen den afrikanischen Kontinent und die Diaspora in den Blick und setzen sich mit komplexen Fragen der Identität, Ästhetik und Kunstgeschichte auseinander. Ihre fesselnden Porträts laden dazu ein, sich mit der oftmaligen Fehldarstellung oder dem Übergehen Schwarzer Menschen in der westlichen Maltradition zu befassen.

#### Die Entstehungsgeschichte

Impulsgebend für die Schau in Krems war die Ausstellung „Le modèle noir de Géricault à Matisse“ im Musée d'Orsay. Sie thematisierte den Schwarzen Körper in der Malereigeschichte von 1800 bis zur Klassischen Moderne – zumeist marginalisiert und an den Rand gedrängt, mit eurozentristisch-kolonialistischem Blick. Zentrales Werk war das Porträtbild „Madeleine“ von Marie-Guillemine Benoist, das sich seit 1818 im Besitz des Louvres befindet und das einzige Porträtmalerei einer Schwarzen Person dieses Museums ist. Es ist ein Sinnbild für Emanzipation und Empowerment der Black Identity. *„Zentrales Anliegen der Ausstellung in der Kunsthalle Krems ist es, das ‚Schwarze Porträt‘ in der zeitgenössischen afrikanischen Malerei, als Zeichen für Black Identity, ins Rampenlicht zu rücken.“*

**Florian Steininger**, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems

Bereits 2020 zeigte die Kunsthalle Krems mit Robin Rhode eine südafrikanische Position. Der Künstler teilte sich mit Alexandre Diop, der in der aktuellen Ausstellung vertreten ist, ein Studio. Im Zuge der Ausstellungskonzeption lernte Florian Steininger auch den Sammler Amir Shariat kennen.

#### Ekow Eshun – Koryphäe der afrikanischen Gegenwartskunst

„The New African Portraiture. Shariat Collections“ ist die erste Ausstellung über zeitgenössische afrikanische figurative Malerei in Europa. Kuratiert wird die Schau von Ekow Eshun. Er ist der Experte für zeitgenössische afrikanische Kunst, insbesondere für Porträtfotografie und Malerei. In der Hayward Gallery in London war bis vor Kurzem die von ihm kuratierte Ausstellung „In The Black Fantastic“ über Afrofuturismus zu sehen. Sie wandert jetzt in die Kunsthal nach Rotterdam. Eshun selbst hat familiäre Wurzeln in Ghana, worüber er in seinen Memoiren „Black Gold of the Sun“ spricht. Er schreibt für zahlreiche Kunstmagazine, ist ehemaliger Direktor des Institute of Contemporary Arts London und Vorsitzender der Fourth Plinth Commissioning Group. Seine Beiträge zu Künstler:innen wie z. B. Mark Bradford, Chris Ofili, Kehinde Wiley, John Akomfrah und Wangechi Mutu erschienen u. a. in der New York Times, Financial Times, im Guardian, Observer oder Independent. Seine Publikationen „Africa State of Mind“ und „Black Gold of the Sun“ wurden für den Lucie Photo Book-Preis bzw. den Orwell-Preis nominiert.

*„Mit Ekow Eshun ist es uns gelungen, eine Koryphäe der afrikanischen Gegenwartskunst als Kurator für diese Ausstellung zu gewinnen.“*

**Florian Steininger**, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems

#### Neue afrikanische Porträtkunst

Im Westen dominierten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Abstraktion und Konzeptkunst, die Figuration geriet in den Hintergrund. In Afrika hat die figurative Malerei ihre zentrale Rolle immer beibehalten. Im vergangenen Jahrzehnt fand unter afrikanischen Künstler:innen allerdings ein bemerkenswerter Umschwung statt. Das Figurale bleibt weiterhin zentral, die Herangehensweise zeigt aber zunehmend ein Bekenntnis zu Kühnheit und zum Imaginativen.

Die fesselnden Porträts in „The New African Portraiture. Shariat Collections“ präsentieren eine große Bandbreite an malerischen und bildnerisch-collagehaften Beiträgen. Die durch Tapetenornamente erweiterten Porträts von Amoako Boafo zeigen selbstbewusste Charaktere in trendiger Kleidung. Die Malerin Millicent Akweley feiert ihr ghanaisches Erbe mit kraftvollen, von Patchwork inspirierten lebensgroßen Gemälden. Everlyn Nicodemus verarbeitet in ihren Porträts ihre persönlichen Traumata. Cornelius Annor, dessen Werke für die Ausstellung zum Teil während seiner Zeit als Artist in Residence in Krems entstanden sind, liefert evokative Momentaufnahmen des ghanaischen Alltagslebens. Der in Wien lebende Alexandre Diop konstruiert komplexe Assemblagen aus weggeworfenem Material. Die südafrikanische Künstlerin Turiya Magadla gestaltet Porträts, die Ölmalerei mit Näh- oder Stickarbeit verbinden. James Mishio experimentiert als Mixed-Media-Künstler mit verschiedensten Medien und Materialien und erkundet dabei das menschliche Wesen.

*„Die Ausstellung zeigt die spannende Diversität der Zugänge auf, die Künstler:innen zu dem Erbe der afrikanischen Figuration finden. Durch die Vielfalt der Ansätze sehen wir die gelebte Erfahrung afrikanischer kultureller Identität auf dem Kontinent und in der Diaspora als ein Tableau von Möglichkeiten.“*

**Ekow Eshun**, Kurator

### **Künstlerische Blüte**

In Afrika geborene Künstler:innen wie Amoako Boafo und Otis Kwame Kye Quaicoe aus Ghana oder Tesfaye Urgessa aus Äthiopien verleihen der figurativen Malerei fesselnde Dringlichkeit sowie eine große Bandbreite an Möglichkeiten im künstlerischen Ausdruck. Boafos lebendige Porträtbilder haben ihm einen besonderen Aufstieg beschert. Die Ausstellung zeigt eine Reihe jüngerer Künstler:innen, darunter James Mishio aus Ghana oder Josie Love Roebuck aus den USA, Seite an Seite mit älteren Vertreter:innen wie Everlyn Nicodemus und Kimathi Donkor aus dem Vereinigten Königreich oder Basil Kincaid und Christopher Myers aus den USA.

Die Schau in Krems unterstreicht, wie afrikanische Künstler:innen trotz mangelnder staatlicher Finanzierung Möglichkeiten zur Entfaltung finden. Kulturschaffende aus diversen Sparten erzielen große Erfolge auf der internationalen Bühne. Es sind kollektive Anstrengungen einer aufstrebenden Künstler:innengeneration, die darauf beharrt, die afrikanische Präsenz in der zeitgenössischen Kultur sichtbar und hörbar zu machen.

Die in der Ausstellung gezeigte Kunst stammt bis auf ein Gemälde, das dem ehemaligen Fußballprofi und TV-Moderator Michael Ballack gehört, aus der Sammlung von Amir und Shahrokh Shariat.



Ekow Eshun, Porträt, 2019 © Antonio Olmos

## INTERVIEW MIT DEM SAMMLER

### Amir Shariat im Gespräch mit Florian Steininger (Auszug aus dem Katalog)

#### **Florian Steininger: Amir, wie bist du zur Kunst gekommen? Gab es ein Schlüsselerlebnis?**

Amir Shariat: Als wir vor über 40 Jahren aus dem Iran nach Wien kamen, war mein Vater bereits über 60 und musste sein Leben neu ausrichten, um die Familie über Wasser zu halten. Denn wir hatten alles verloren, sowohl die Druckerei meines Vaters – er war Eigentümer und Herausgeber der größten Wirtschaftszeitschrift – als auch die Arztpraxis meiner Mutter. Also gab er sich seiner Leidenschaft hin, der Kunst, und wurde Kunsthändler. Mein Bruder und ich gingen oft mit zum Flohmarkt, um dort den Kunstentdeckungen unseres Vaters beizuwohnen. Später halfen wir in seiner Galerie im 8. Bezirk aus. Kunst habe ich dank dieser familiären Einführung in die Kunstwelt im Blut. Ein Schlüsselerlebnis gab es in diesem Sinne also nicht, eher mehrere Passagen.

#### **FS: Seit ein paar Jahren hast du dich in deiner Sammlertätigkeit auf zeitgenössische afrikanische Kunst konzentriert, insbesondere auf figurative Malerei und Porträtkunst. Wie kam es dazu?**

AS: Viele europäische Maler:innen, darunter Picasso, Matisse oder Modigliani, waren stark von der afrikanischen Kunst, insbesondere der Bildhauerei, beeinflusst. Ich hatte mich mit der afrikanischen Malerei und vor allem der afrikanischen Porträtmalerei aber bis vor Kurzem nicht wirklich auseinandergesetzt. Auf Antrieb entstand eine Passion, deren Früchte in der Kunsthalle Krems zu sehen sein werden.

#### **FS: Alexandre Diop ist eine zentrale Position in deiner Sammlung. Er ist Franko-Senegalese, lebt und arbeitet in Wien und studiert dort an der Akademie der bildenden Künste. Wie hast du ihn kennengelernt?**

AS: Ich lernte Alexandre beim Rundgang der Akademie der bildenden Künste im Januar 2020 kennen, nur zwei Monate, bevor unsere Welt sich verändern sollte. Ich war sofort von seinem Umgang mit Materialien und seinen erzählerischen Fähigkeiten fasziniert. Er sticht heraus, weil er nicht nur ein talentierter Zeichner ist, sondern trotz seines jungen Alters auch sehr bewandert in afrikanischen und europäischen Philosophien. Seine Arbeit adressiert Probleme wie soziale Ungleichheit und Korruption in unseren jeweiligen Gesellschaften.

#### **FS: Amoako Boafo ist die prominenteste Figur der aufstrebenden Malereiszene in Ghana. Accra scheint sich als das neue Kunstzentrum in Afrika zu etablieren. Auch ein Artist-in-Residence-Projekt wurde von Boafo ins Leben gerufen. Das Gebäude wird von dem Stararchitekten David Adjaye geplant, der unter anderem das National Museum of African American History and Culture in Washington entworfen hat. Du hast unlängst Boafo und Adjaye in Ghana besucht. Welchen Eindruck hattest du vom neuen Kunsthotspot Accra?**

AS: Das Beeindruckendste an der Kunstszene in Accra und vor allem an Amoako und David ist, dass sie eine Gemeinschaft geschaffen haben. Die Energie in der Stadt und in vielen Künstler:innenateliers ist beeindruckend und ansteckend. Amoako hat ein sehr zentral gelegenes Atelier, in dem momentan sechs Künstler:innen arbeiten. Auch der Künstler Cornelius Annor, der wie Boafo in der Ausstellung vertreten ist, hat mehrere Ateliers in seinem großen Haus in Amasaman nördlich von Accra eingerichtet, wo neun Künstler:innen arbeiten. Ähnliches gilt für die Kunstagentur Artemartis, die von Selasie Gomado geführt wird, wo Künstler:innen wie James Mishio Ateliers haben. Die Kameradschaft unter den Künstler:innen ist bewundernswert.

**Das komplette Interview ist im Ausstellungskatalog abgedruckt.**

## KÜNSTLER:INNEN DER AUSSTELLUNG

### MILLICENT AKWELEY

Die Mixed-Media-Künstlerin Millicent Akweley (geb. 2000), die als Malerin unter dem Namen Akweley Ricco arbeitet, feiert ihr ghanaisches Erbe mit kraftvollen, lebensgroßen Gemälden. Ihr Werk ist von Patchwork inspiriert, jede Arbeit ähnelt einer gesteppten Fläche mit kombinierten Farben und verschiedenen Mustern und bietet eine nuancierte Sicht der abgebildeten Personen.

### CORNELIUS ANNOR

Cornelius Annor (geb. 1990, Mamobi, Ghana) ist einer der beeindruckendsten aufstrebenden Künstler:innen Ghanas. Seine evokativen Bilder liefern Momentaufnahmen des ghanaischen Alltagslebens seit der Unabhängigkeit. Annors Malereien in Mischtechnik, für die er das Fotoarchiv der eigenen Familie als Ausgangspunkt nimmt, fesseln die Betrachter:innen mit Darstellungen des ghanaischen Familien- und Alltagslebens, die sowohl vertraut als auch intim wirken. Seine Arbeiten, die sich mit Geschichte, Kultur und Identität auseinandersetzen, haben eine quasidokumentarische Form und geben durch die Einbeziehung von Textilien und Stoffen aus seiner eigenen Familie Einblicke in typisch ghanaische Lebenssituationen. Seine Werke für die Ausstellung sind zum Teil während seiner Zeit als Artist in Residence in Krems entstanden.

### CRYSTAL YAYRA ANTHONY

Die multidisziplinäre ghanaische Künstlerin Crystal Yayra Anthony (geb. 1997) schreibt: *„Ich bin eine Geschichtenerzählerin. Ich erzähle Geschichten von Außenseiter:innen.“* Die autodidaktische Malerin lebt und arbeitet in Accra. Während ihres letzten Jahres an der Universität, beschloss sie, eine künstlerische Laufbahn einzuschlagen. Anthony arbeitet in einem Atelier, das in jenem von Amoako Boafo untergebracht ist, und lernt so von ihm während sie die Rolle afrikanischer Kunsttechniken in der internationalen Szene erforscht. Es macht ihr Freude, die Traditionen ihrer Vorfahren – darunter die Fingermalerei – in die heutige Welt zu übertragen. Die Bilder der Künstlerin sind eine Hommage an ihr kulturelles Erbe; sie brechen Geschlechterstereotype auf und erzählen Geschichten von gewöhnlichen Menschen.

### ATSOUPÉ

1986 in Togo geboren, lebt und arbeitet Atsoupé in Paris. Ihr Œuvre umfasst eine Vielzahl an meist weiblichen Gesichtern, die die Betrachtenden mit verlorenem, zugleich eindringlichem Blick fixieren. Atsoupés Malerei trägt die Spuren von Trauer und Trauma, ist zugleich aber durchdrungen vom Zauber einer Kindheit in den Landschaften ihrer afrikanischen Heimat. Daher rührt ohne Zweifel diese Mischung aus Offenheit und dumpfer Gewalt, die sich durch das Werk der Künstlerin zieht. Sie verleiht der Leinwandoberfläche, dem Untergrund, den Charakter einer Haut, die die Spuren der Vergangenheit trägt.

### SOULEIMANE BARRY

Souleimane Barry (geb. 1980 in Burkina Faso) versteht seine Arbeit als experimentell, als Frucht seiner Fantasie, die von seinem täglichen Leben beeinflusst wird. Er vermeidet jeglichen Konformismus, „setzt seine Elemente, ohne Fragen zu stellen“. In diesem Sinne bewundert er vor allem zwei der größten Künstler des 20. Jahrhunderts, Jean-Michel Basquiat und Francis Bacon, für ihren Drang, ihre turbulente Gefühlswelt nach außen zu tragen. Durch die Verwendung der Aquarelltechnik, von Acrylfarbe und auch von natürlichen Pigmenten sowie sogar der Collage lässt sich Barry vom Material tragen und vage Formen und Darstellungen entstehen, die je nachdem, was er erforschen will, überarbeitet werden. Seine Inspirationsquelle bleibt der gemalte Mensch in seiner Vielfältigkeit. Das Porträt schätzt er besonders, da sich damit Gefühle gut ausdrücken lassen.

### **AMOAKO BOAFO**

Die Gestalten von Amoako Boafo (geb. 1984, Accra, Ghana) verweisen sowohl durch ihre Körper- und Kopfhaltung als auch ihre Kleidung auf unsere Zeit und deren Moden, wie in *Untitled* von 2019, wo Boafo einen heute trendigen Kleidungsstil erkennen lässt. Seine Charaktere, Bekannte und Freund:innen, wie die US-amerikanische Bildhauerin Kennedy Yanko, sind cool und selbstbewusst. In neuesten Werken hat der Künstler sein Repertoire durch Abklatsch von Tapetenornamenten auf die Leinwand erweitert, womit er den von Kleidungsstücken bedeckten Körper ins reine Flächenland transformiert. So kriecht Boafo mit seiner einzigartigen künstlerischen Technik zeitgenössische Porträts, in denen er das Heute mit einem Ausblick auf die Zukunft verbindet.

### **APLERH-DOKU BORLABI**

Aplerh-Doku Borlabi (geb. 1987, Ghana) ist im Viertel Coco Beach in Accra aufgewachsen, inmitten einer Welt aus reifen Früchten und glitzernden Stränden. Während seine frühen Gemälde in ihrer Art noch akademisch waren und auf Kompositionen basierten, die er am Ghanatta College of Art and Design studiert hatte, kehrte er schließlich zu seinen Wurzeln zurück: Er erkundete die Kultur seiner Jugend, machte Skizzen am Meer, zeichnete Strandspielzeuge und bezog sogar die Kokosnuss in seine Mixed-Media-Arbeiten mit ein.

### **ALEXANDRE DIOP**

Latex, Metalldosen, Holz, Textilien, Papier, Bücher, Fotos, tierische Fasern, Pelz, Leder, Schnüre, Nägel, Gips, verbrannte Elemente, alte Autoteile: All dies sammelt Alexandre Diop (geb. 1995, Paris) auf seinen Streifzügen durch den öffentlichen Raum und in verlassenem Häusern ein. Solcher Unrat, welcher die Spuren des „Es-ist-so-gewesen“ als „Beglaubigung von Präsenz“ in sich trägt, bildet Diops Material und zusammen mit Klebstoff, Gouache, Ölfarbe, Bleistift, Firnis und Pastell auch die „Farben“, aus denen er seine komplexen Assemblagen konstruiert. Unbeachtetes und Vergessenes werden zu einem disparaten Ganzen zusammengefügt.

### **KIMATHI DONKOR**

Kimathi Donkor (geb. 1965 in Bornemouth, England) reimaginiert in seinen Arbeiten mythische, legendäre und alltägliche Begebenheiten in Afrika und Afrikas Diaspora. Er arbeitet überwiegend malerisch und thematisiert sowohl die Ausblendung Schwarzer Subjektivität in der kanonischen westlichen Kunst als auch die Art und Weise, wie Schwarze historische Persönlichkeiten wie Toussaint L'Ouverture oder Harriet Tubman aus der westlichen Geschichtsschreibung getilgt oder in ihrer Bedeutung geschmälert wurden.

### **MATTHEW EGUAVOEN**

In seinem Werk thematisiert Matthew Eguavo (geb. 1988, Nigeria) gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Aspekte der komplexen intersektionalen Machtverhältnisse, mit der Nigerianer:innen sich in unterschiedlichen Lebensbereichen konfrontiert sehen. Eguavoens Porträts, die von der klassischen Malerei ausgehen, aber heutige Trends repräsentieren, spiegeln seine eigenen Ängste und Fragen an das Leben wider.

### **BOUVY ENKOBO**

Bovy Enkobo (geb. 1981, Kinshasa) sucht in Szenen des täglichen Lebens nach Inspiration für seine Malerei, wobei er darauf achtet, seine Kunst nie dem platten Realismus einer gewöhnlichen Reportage zu opfern. Dem Künstler gelingt es, bei seinen Streifzügen durch Kinshasa und anderorts diese Augenblicke einzufangen, in denen das Bild die Gedanken streift und die Realität Träume hervorbringt.

## **BASIL KINCAID**

Basil Kincaid (geb. 1986, St. Louis, USA) arbeitet mit Geist, Körper und Seele und übernimmt die Rolle eines Griots, der tiefere Einsichten, Visionen, Wahrheiten und Träume heraufbeschwört, die nicht nur seine persönliche Geschichte erzählen, sondern auch die seines kulturellen Hintergrundes.

## **TURIYA MAGADLELA**

Die südafrikanische Künstlerin Turiya Magadlela (geb. 1978) studierte an der National School of the Arts, der Universität Johannesburg und der Rijksakademie van beeldende kunsten in Amsterdam, wo sie begann, mit Materialien und Handarbeit zu experimentieren. Die Künstlerin verfolgt in ihrem figurativen Werk einen multidisziplinären Ansatz und gestaltet Porträts, die Ölmalerei mit Näh- oder Stickarbeit verbinden; sie verwendet Nylonstrumpfhosen, Gefängnisbettlaken aus der Zeit der Apartheid und Uniformen, um jedes Werk zum Leben zu erwecken. Flecken verschiedenfarbiger Strumpfhosen fügen den historisch relevanten Sujets der Künstlerin ein hauchfeines, ätherisches Element hinzu.

## **GASTINEAU MASSAMBA**

Gastineau Massamba, 1973 in der Republik Kongo geboren, lebt und arbeitet derzeit in Montreuil. Die Verwendung von Acryl und Pastell ermöglicht es ihm, die Energie zu finden, die es braucht, um die Figuren, die er ohne Vorzeichnung malt, lebhaft zu erfassen. Der Künstler verzichtet auf jegliche Narration oder Ausgestaltung. Er konzentriert sich auf das Wesentliche und nimmt das Motiv direkt in Angriff, ohne die Leinwand vorzubereiten.

## **JAMES MISHIO**

James Mishio (geb. 1997, Ghana) ist ein Mixed-Media-Künstler, der in der zeitgenössischen ghanaischen Kunstszene aktiv ist; er lebt und arbeitet im Stadtteil Korle-Bu in Accra. Das Experimentieren mit verschiedensten Medien und Materialien und seine sensible Erkundung des menschlichen Wesens seiner Modelle sind Triebfedern seiner Arbeit. Ölfarbe und textile Elemente bringt er in Impastotechnik mit der Spachtel auf die Leinwand auf. Die Art der Verwendung von Ölfarbe zur Wiedergabe der Haut seiner Modelle bringt die Fülle, den Reichtum und die Geschichte des afrikanischen Erbes zum Ausdruck.

## **CHRISTOPHER MYERS**

Christopher Myers wurde 1974 in New York geboren. Er ist ein Künstler und Schriftsteller, dessen transdisziplinäre Arbeit im Geschichtenerzählen ihren Ursprung hat. Myers taucht in die Randbereiche des historischen Archivs ein, um Narrative zu rekonstruieren, die die Übergänge von Fakten und Fiktion ausloten. Seine vielgestaltige künstlerische Praxis umfasst Textilien, Performance, Film, Glasmalerei und skulpturale Objekte, die oft in Zusammenarbeit mit Kunsthandwerker:innen aus der ganzen Welt entstehen.

## **EVERLYN NICODEMUS**

Everlyn Nicodemus (geb. 1954 in Marangu, Tansania) blickt auf ein von Bewegung und Trauma geprägtes Leben zurück. Als Teil der afrikanischen Diaspora lebte sie in Schweden, Frankreich, Deutschland und Belgien, seit 2008 lebt und arbeitet sie in Schottland. Als sie 1973 mit ihrem ersten Ehemann nach Schweden zog, erlebte sie zum ersten Mal Rassismus. Angetrieben von diesen Erfahrungen studierte sie an der Universität Stockholm Sozialanthropologie, um zu verstehen, weshalb Menschen einander ungleich behandeln. Bei einem Besuch in Tansania schloss Nicodemus sich einer Gruppe von Entwicklungshelfer:innen an, die zum Zeichnen und Malen zusammengefunden hatte – ein Schlüsselerlebnis, das den Anstoß für ihr künstlerisches Schaffen gab. Binnen sechs Monaten hatte sie eine Einzelausstellung im Nationalmuseum in Daressalam.



### **JEAN DAVID NKOT**

In seinen jüngsten Werken thematisiert Jean David Nkot (geb. 1989 in Douala, Kamerun) die Ausbeutung von Rohstoffen in Afrika: die zugrundeliegenden Gegebenheiten, die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Die in der Ausstellung gezeigte Arbeit rückt drei Minenarbeiterinnen ins Zentrum des Bildes. Wie auf einem Thron sitzend, ihre Werkzeuge in den Händen, beherrschen sie den Bildraum. Sie erscheinen stark, unverwundlich, würdevoll.

### **BOLUWATIFE OYEDIRAN**

Historische Persönlichkeiten und emblematische Szenen aus religiösen Gemälden bilden das Bildvokabular von Boluwatife Oyediran (geb. 1997 in Ogbomoso, Nigeria). Der nigerianische Maler schafft alternative Versionen der Geschichte, indem er die Hautfarbe bekannter historischer Figuren ändert.

### **AFIA PREMPEH**

Afia Prempeh (geb. 1986 in Kumasi, Ghana) kreiert Porträts von Persönlichkeiten und bettet sie in komplexe malerische Erzählungen ein. Die dargestellten Personen stehen im Fokus der Künstlerin und nehmen Räume ein, die an Stilleben erinnern: ein reichhaltiger, nuancierter kultureller Kontext, bestehend aus Artefakten, Fotografien, Kleidung, Accessoires, Verweisen auf die berufliche Tätigkeit, aus Farbschemata oder gestalteten Innenräumen.

### **OTIS KWAME KYE QUACOE**

Otis Kwame Kye Quacoe (geb. 1988 in Accra, Ghana, lebt und arbeitet in Portland, USA) malt farbintensive repräsentative Porträts voller Kraft und kultureller Würde. Die gemalten Personen wirken charakterstark, selbstbewusst und resilient. Ins Bildzentrum gerückt, nehmen sie einen Platz ein, der lange Zeit Menschen europäischen Ursprungs vorbehalten war. In seinen „Black Portraits“ erzählen die Dargestellten ihre persönliche Geschichte in ihrem gesellschaftlichen Umfeld.

### **JOSIE LOVE ROEBUCK**

„Wer bin ich? Bin ich die Person, für die ich gehalten werde?“ – jahrhundertealte Fragen, die sich viele von uns unterschwellig immer wieder stellen. Als vielseitige Künstlerin betrachtet Josie Love Roebuck (geb. 1995 in Chattanooga, USA) die Herstellung ihrer Kunst als eine Reise zur Entdeckung ihres „ganzen Ichs“. Wie das Zusammensetzen ihrer Patchworks bringt jede Kreation sie dem „Wissen“ näher und gibt ein Beispiel für andere, die dasselbe wollen.

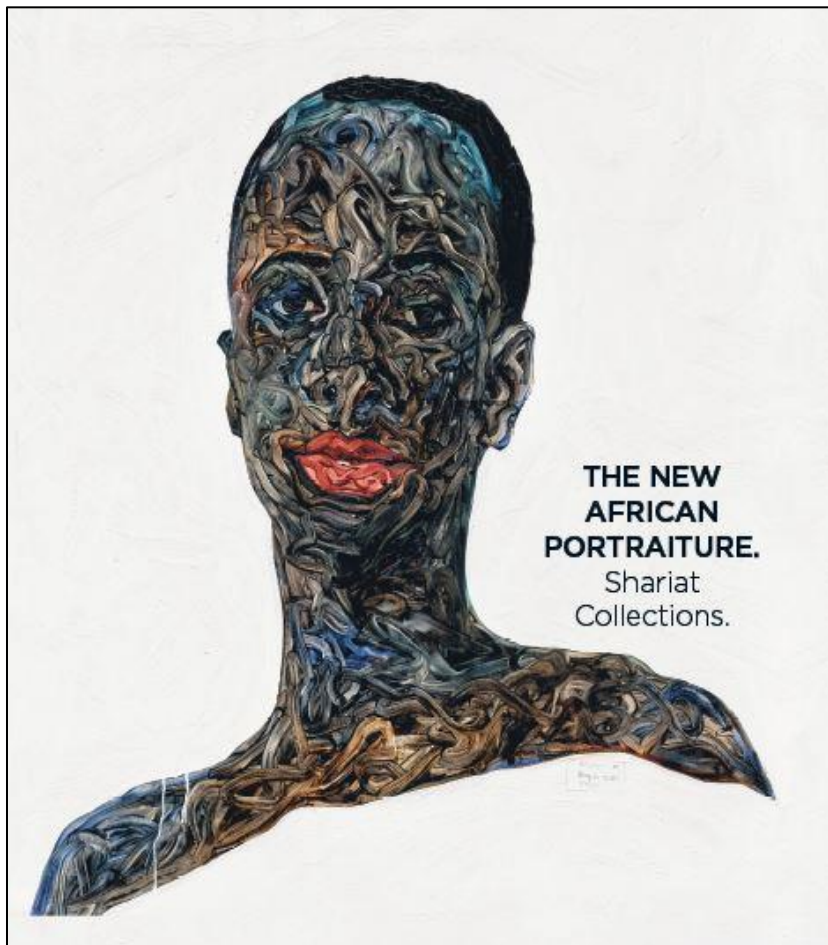
### **ERIC ADJEI TAWIAH**

Der ghanaische Künstler Eric Adjei Tawiah (geb. 1987) absolvierte das renommierte Ghanatta College of Art and Design, wo er einen einzigartigen Zugang zur figurativen Malerei entwickelte; dazu gehört die Verwendung eines Nylonschwamms zur Belebung seiner Motive. Die Entwicklung dieser Technik, die er treffend „sponge martial“ nennt, geht auf die Erfahrung der Waschung der Leiche seiner Mutter zurück, was er mit einem Akt der Selbstreinigung von negativen Denkmustern vergleicht. Der Künstler verwebt diesen Gedanken der Reinigung in seine Arbeiten und gestaltet so einzigartige Werke, die Momente der Freude oder Erleichterung nach dunklen Zeiten einfangen.

### **TESFAYE URGESSA**

In den aktuellen Gemälden von Tesfaye Urgessa (geb. 1983 in Addis Abeba, Äthiopien, lebt und arbeitet in Nürtingen, Deutschland) bilden Rahmen und Leinwand eine Einheit, auf der sich die Malerei ergießt. Urgessa praktiziert eine körperlich-fleischliche Malerei, in der die Farbe mit Sensibilität aufgetragen wird. Der Künstler konstruiert psychologische Bildräume, die die Verletzbarkeit des Menschen in den Fokus setzen.

## KATALOG ZUR AUSSTELLUNG



erhältlich im Shop der Kunsthalle Krems

<b>Titel</b>	The New African Portraiture. Shariat Collections.
<b>Herausgeber</b>	Ekow Eshun / Florian Steininger
<b>Verlag</b>	Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln
<b>Erscheinungsjahr</b>	2022
<b>Format</b>	280 × 260 mm (Hardcover)
<b>Grafik</b>	Alexander Rendi (Mitarbeit: Eugen Lejeune)
<b>Seiten</b>	144
<b>Sprache</b>	Englisch / Deutsch
<b>Autor:innen</b>	Sir David Adjaye OBE, Myrah Brown Green, Dieter Buchhart, Niamh Coghlan, Armelle Dakouo, Heike Dempster, Ekow Eshun, Philippe Godin, Selasie Gomado, Michaëla Hadji-Minaglou, Carolyn L. Mazloomi, Charles Moore, Niru Ratnam, Florian Steininger, Sarah Stengel
<b>ISBN</b>	978-3-7533-0306-2
<b>Verkaufspreis</b>	€ 29,80

## EDITION ZUR AUSSTELLUNG

Seit 2015 legt die Kunstmeile Krems passend zu den Ausstellungen in der Kunsthalle Krems exklusive Kunst-Editionen auf. Die Reihe ermöglicht Kunstinteressierten, Originale von renommierten Künstler:innen zu einem erschwinglichen Preis zu erwerben.



**Cornelius Annor, Barima Katakyaie - Great Man, 2022**

Pigmentdruck auf Büttenpapier, ungerahmt, vom Künstler einzeln koloriert, signiert und nummeriert

Größe: 59,4 x 42 cm

Auflage: 20 Stück

Preis: € 290,- inkl. USt.

WERKE DER AUSSTELLUNG (AUSWAHL)



Amoako Bofo, Untitled, 2019 © Bildrecht Wien 2022, Courtesy The Shariat Collections, Foto: Jorit Aust



Alexandre Diop, Autoportrait qui baise la loi Showing the Authority the Middle Finger, 2021

© The Artist, Courtesy The Shariat Collections, Foto: Jorit Aust



Everlyn Nicodemus, The wedding No. 58, 1992

© The Artist, Courtesy Richard Saltoun Gallery London and Rome, Foto: Benjamin Westoby



Basil Kincaid, Kenturah Davis, 2021-2022 © The Artist, Courtesy The Shariat Collections, Foto: Jorit Aust



Josie Love Roebuck, No, I Don't Speak Swahili, 2020 © The Artist, Courtesy The Shariat Collections, Foto: Jorit Aust



## RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

### Eröffnung

Die Kunsthalle Krems lädt zur Eröffnung der Ausstellung mit Direktor Florian Steininger und Kurator Ekow Eshun. Kunstexpertin Silvie Aigner spricht mit den Sammlern Amir Shariat und Michael Ballack.

**Freitag, 18.11.2022, 19.00 Uhr**

Anmeldung zur Eröffnung und zum Shuttlebus unter: [www.kunstmeile.at/anmeldung](http://www.kunstmeile.at/anmeldung)

### Führung mit Direktor Florian Steininger

Florian Steininger, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems, führt durch die Ausstellung und erzählt über afrikanische Porträtkunst.

**09.12.2022, 13.01., 17.02., 10.03.2023**

jeweils 16.00 Uhr

### KUNST, Kaffee & Kipferl

mit Arabella Kiesbauer

Die österreichische Fernsehmoderatorin mit familiären Wurzeln in Ghana schildert ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus dem afrikanischen Land und spricht mit Direktor Florian Steininger über ihre Liebe zur Kunst.

**Sonntag, 04.12.2022**

**10.30 – 12.00 Uhr**

Online-Ticket unter: [www.kunstmeile.at/tickets](http://www.kunstmeile.at/tickets)

### Artist Talk

mit Künstler Alexandre Diop

Der in Wien lebende und arbeitende Künstler geht auf die Werke der Ausstellung ein und hebt die Bedeutung der aktuellen Kunst aus Afrika hervor.

**Samstag, 04.03.2023**

**15.00 Uhr**

Online-Ticket unter: [www.kunstmeile.at/tickets](http://www.kunstmeile.at/tickets)

### Kunstinfo

An Sonn- und Feiertagen, 14.00–16.00 Uhr, gibt es direkt in der Ausstellung individuelle Auskunft durch das Team der Kunstvermittlung.

### Familienführung

Jeden 3. Sonntag im Monat, 14.00 – 14.50 Uhr

Aktuelle Hinweise zu COVID-19 finden Sie hier: [www.kunstmeile.at/corona](http://www.kunstmeile.at/corona)

## DATEN ZUR AUSSTELLUNG

### THE NEW AFRICAN PORTRAITURE SHARIAT COLLECTIONS

19.11.2022 – 10.04.2023

Kunsthalle Krems

#### PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=africanportraiture> Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung der Kunsthalle Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

#### PRESSEKONTAKT

Matej Gajdos

+43 664 60499 176

[matej.gajdos@kunstmeile.at](mailto:matej.gajdos@kunstmeile.at)

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

#### KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

T +43 2732 908010

E [office@kunstmeile.at](mailto:office@kunstmeile.at)

[www.kunsthalle.at](http://www.kunsthalle.at)

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So

10.00 – 17.00 Uhr (November–Februar)

10.00 – 18.00 Uhr (März–Oktober)

Mo geschlossen (außer an Feiertagen)

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

#### EINTRITTSPREISE 2022

Erwachsene € 10

ermäßigt € 9

Familienticket € 18